

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 24. August 1985

Nr. 163 (5 041)

Preis 3 Kopeken

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner turnusmäßigen Sitzung einen Bericht über die Durchführung der XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau entgegengenommen. Es wurde hervorgehoben, daß das Moskauer Festival zu einem großen Ereignis von internationaler Bedeutung wurde, das zum Zusammenschluß der Jugend im Kampf gegen die aggressive Politik des Imperialismus, für Frieden und Sicherheit der Völker beitrug. Unterstrichen wurde die große Bedeutung der weiteren Entwicklung der Zusammenarbeit der sowjetischen Jugendorganisationen mit fortschrittlichen und demokratischen Jugendorganisationen des Auslandes. Die Partei-, Sowjet-, Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen sind berufen, auch weiterhin die gesellschaftspolitische sowie die ideologisch-politische und moralische Erziehung der heranwachsenden Generation nach Kräften zu vervollkommen sowie verschiedene Formen der politischen und kulturellen Massenarbeit mit den Jugendlichen aktiv zu verbinden.

Das Politbüro erörterte den Verlauf der Ernte des Getreides und der anderen landwirtschaftlichen Kulturen und der Beschaffung von Futter für die Viehwirtschaft. Es wurde auf die Notwendigkeit einer bedeutenden Beschleunigung des Tempos der Herbstarbeiten hingewiesen, damit alles, was geerntet ist, verlustlos geerntet, verarbeitet und eingelagert wird. Es ist notwendig, die Saat von Winterkulturen, insbesondere nach intensiven Technologien, rechtzeitig durchzuführen, wertvolle Saatgut bereitzustellen sowie die Agrarbetriebe mit Mineraldüngern und Pflanzenschutzmitteln zu versorgen. Da die Getreideernte sich in die Regionen von Sibirien, Ural und Nordkasachstan verlagert, müssen die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane die Arbeitskollektive für eine rechtzeitige Einbringung der Ernte mobilisieren. Die Erfüllung der gestellten Aufgaben sowie der Pläne zur Beschaffung von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten erfordert hohe Disziplin, exakte Arbeitsorganisation und effektiven Einsatz der verfügbaren materiell-technischen Ressourcen. Auf die Lösung dieser Fragen sind die Bemühungen der Kommunisten und aller Mitarbeiter des Agrar-Industrie-Komplexes zu richten.

Erörtert wurden Maßnahmen zur Schaffung des Erdöl- und Erdgaskomplexes am Kaspiensee. In dem angenommenen Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR ist vorgesehen, die Erkundung von Erd-

öl- und Erdgasvorkommen am Kaspiensee zu beschleunigen, deren Abbausystem zu vervollkommen und eine komplexe Verarbeitung der Kohlenwasserstoff-Ressourcen zu organisieren, um wertvolle Chemierzeugnisse zu gewinnen. Es wurden Aufgaben zur Herstellung der notwendigen Ausrüstungen und Geräte sowie zur Schaffung der dazu erforderlichen Kapazitäten festgelegt. Vorgesehen ist der Bau von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen, es wurden auch weitere Maßnahmen zur Bereitstellung von Kadern für die Betriebe und Organisationen eingeleitet, die bei der Erschließung der Lagerstätten auf dem Territorium dieses Komplexes beschäftigt sind.

Das Politbüro erörterte Fragen, die mit der bevorstehenden 50. Jahrgang der GNO-Vollversammlung zusammenhängen. Es wurde bekräftigt, daß die Sowjetunion der Organisation der Vereinten Nationen als einem wirksamen Instrument des Friedens eine große Bedeutung beimisst. Die UdSSR wird auch künftig darauf hinwirken, daß die gerechten demokratischen Prinzipien, auf deren Grundlage die GNO vor 40 Jahren gegründet wurde, in der Praxis der internationalen Beziehungen realisiert werden. Ausgehend von der in der Charta festgeschriebenen Hauptaufgabe der GNO, den Frieden zu erhalten und zu festigen, wird die Sowjetunion auch auf der bevorstehenden Tagung der Vollversammlung Anstrengungen unternehmen, daß Fragen der Beilegung des Wettstreits den Hauptplatz in ihrer Arbeit einnehmen. Zugleich wird die UdSSR wie bisher dafür eintreten, die internationale Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten, darunter bei der internationalen Erschließung des Weltraums unter den Bedingungen seiner Nichtmilitarisierung, auf gleichberechtigter Grundlage zu entwickeln.

Das Politbüro nahm einen Bericht des Genossen G. A. Ailjew, über die Teilnahme einer Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR an den Feierlichkeiten in der KdVR anlässlich des 40. Jahrestages der Befreiung Koreas entgegen. Gebilligt wurden die Ergebnisse der Treffen und Gespräche der sowjetischen Delegation mit dem Generalsekretär des ZK der Partei der Arbeiter Koreas und Präsidenten der KdVR Kim Il Sung und anderen führenden koreanischen Repräsentanten, bei denen die Entscheidung der beiden Parteien und Länder bekräftigt wurden, die allseitigen Verbindungen zu vertiefen und das Zusammenwirken im Kampf für die Gesundung der internationalen Situation und die Festigung des Friedens zu erweitern.

Das Politbüro des ZK der KPdSU erörterte auch eine Reihe anderer Fragen der Innen- und Außenpolitik.



Morgen-Tag der Bergarbeiter

Nachfolger ruhmreicher Traditionen

Der Kohlenarbeiter Tussup Kusembajew ist einer der Pioniere der Stachanow-Bewegung in Kasachstan. Seinem Beispiel folgten Tausende Bergarbeiter. Gegenwärtig ist die Grube, wo er arbeitete und die seinen Namen trägt, ein Betrieb der kommunistischen Arbeit, und hohe Leistungen sind hier bereits zur Norm geworden.

Die Bergarbeiter übernehmen die hohe Verpflichtung, zu Ehren des 50-jährigen Jubiläums der Stachanow-Bewegung 85 000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus abzubauen.

Die Traditionen der Stachanow-Arbeiter jetzt weiterleben bedeutet für das Grubenkollektiv, alle Bemühungen auf die Lösung der Schlüsselprobleme zur Intensivierung der Wirtschaft zu lenken. Das Wichtigste darunter ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Die tägliche Schicht ist zu Ende. Die helle Sonne über Tage blendet die Bergwerker, die aus dem Schacht kommen. Unter allen anderen ist auch die Reparaturarbeiterbrigade Alexej Reent.

„Wie wars?“ fragte ihn einer der Kohlenarbeiter, die in den Streben eilten. Eine einfache und gewöhnliche Frage, aber daran erkennt man den Kollektivgeist der Kumpel, ihr Neben- und Miteinander.

„Wie immer“, gab dieser zurück. „Auf beste.“ Ohne Vortrieb — kein Abbau — ist die gut begründete Meinung von David Hetzel, Heinrich Sperling und Juri Anissimow, die im sozialistischen Wettbewerb in der Produktionsvereinbarung „Karagandagol“ führende Plätze einnehmen.

Es ist allbekannt, daß die Leistungen der Vortriebsarbeiter beim Übergang in einen neuen Streb zu kurz kommen. Ja, aber gerade hier bewährt sich eine gute Arbeitsorganisation im Kohlenwerk. Und umgekehrt. In der Kusembajew-Grube vollzieht sich solch ein Übergang rasch. Nicht zuletzt ist das auch ein Verdienst der Vertragsorganisationen, die beim Bau eines neuen Strebs, bei der Montage und Einrich-

lung der Ausrüstungen qualifizierte Hilfe erweisen, und des technischen Revierdienstes, der alles pünktlich und skrupellos überprüft. Das logische Ergebnis davon ist, daß der „Anlauf“ des neuen Strebs nur wenige Tage dauert und die Monatsleistungen kaum beeinträchtigt.

In gutem Rhythmus fließt und schwillt der Kohlenstrom. Das sollen folgende Ziffern bekräftigen. Aus geschädigten Kohlenbänken wurden 334 100 Tonnen Kohle im Jahr 1983 und 388 200 Tonnen im vergangenen Jahr gewonnen. In nicht fernem Vergangenheit galt solche Kohle als endgültig verloren. Auch heute ist das Arbeitstempo beim Kohlenabbau solide. In den vergangenen sieben Monaten hat das Kollektiv des Förderreviers bereits 248 000 Tonnen Brennstoff gewonnen; das sind 114 Prozent zum Plan.

„Die Stachanow-Arbeit“, sagt Albert Solomachin, Direktor der Kusembajew-Grube, „beruht vor allem auf fortschrittlichen Erfahrungen bei Auswertung der Erfahrungsgewinne des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Deshalb gilt unser Hauptaugenmerk der Hebung des technischen Niveaus der Produktion und ihrer Vervollkommnung.“

Gemäß dem Plan der Rekonstruktion der Kohlengrube wurden hier progressive Bodenstrassen eingeführt, die sich gut bewähren. In den Vorbereitungsarbeiten wird nach ständigen Schemen gearbeitet, was die Zeit der Zustellung von Materialien und Ausrüstungen wesentlich verringert. Erfolgreich wird der Ankerabbau angewandt.

In absehbarer Zukunft sollen beim Vortrieb Bandförderer anstatt der kraftaufwendigen Kraftförderer eingesetzt werden. Zuverlässige mechanisierte Grubenabbau werden die unfaulose Arbeit sichern.

Die Aktivistenarbeit wird fortgesetzt. Die Devise der Bergarbeiter der Kusembajew-Grube lautet: Qualität und Quantität. Jürgen WITTE (Text), Viktor KRIEGER (Foto), Korrespondent der „Freundschaft“

Unser Bild: Alexej Reent und Wladimir Rak.

Die Stafette wird fortgesetzt

Der Tag des Bergmanns ist in diesem Jahr ein außerordentliches Ereignis. Er fällt mit einem Feiertag zusammen, den das ganze Land begeht — mit dem 50. Jahrestag der Stachanowbewegung. Die im fernem Jahr 1935 auf Initiative des Donezker Bergmanns aufgekommene Bewegung verbreitete sich schnell im ganzen Lande und fand ihre Nachfolger in allen Bereichen der Volkswirtschaft. Sie ist für immer in die Geschichte unseres Landes eingegangen. Nach der dankwürdigen Arbeit, als Stachanow durch die Anwendung einer neuen Form der Arbeitsorganisation stoff sechsen Tausend Tonnen Kohle abbaute, folgte eine ganze Serie von Rekorden.

Kaum drei Tage später, erzielte der Hauer Djukanow eine Leistung von 115 Tonnen Kohle, am Tage darauf förderte der Komsomolze Terechin 122 Tonnen Kohle. Zum 21. November erreichte die Rekordleistung des Hauer Sainudinow aus dem Kusbas 981 Tonnen. Vergleicht man Stachanows Rekord mit den höchsten Leistungen im Ausland, wie zum Beispiel in den Kohlengruben des Ruhrgebiets, wo man damals die höchste Arbeitsproduktivität erzielt hatte, so übertrifft sein Erfolg diese um das Siebenfache.

Nachfolger... A. Stachanows waren damals in der „Hilfsindustrie“ Jewdokija und Maria W. „adowa, im Eisenbahntransport Pjotr Kriwonos, in der Landwirtschaft Pascha Angelina, Konstantin Borin, in der Textilindustrie Makar Masai. Und diese Liste könnte man fortsetzen, da es damals nicht einen Bereich, nicht ein Kollektiv gab, wo man in der Arbeitsnorm nicht überprüfte, wo man die neue Form der Organisation der Produktion nicht einführt. Wie zeitgemäß klingen heute die Worte aus der Entscheidung des ZK-Plenums der Partei vom 25. Dezember 1935, in der definiert wurde, daß die Stachanow-Bewegung ein neues Niveau der Arbeitsorganisation, die Rationalisierung der technologischen Prozesse, die richtige Arbeitseinteilung in der Produktion und die Freistellung der hochqualifizierten Arbeiter von den Hilfsoperationen bedeutete.

Unbegrenztes Spielraum für Initiative, Arbeits- und gesellschaftlich-politische Aktivität eröffnete die Stachanow-Bewegung auch in Kasachstan. Am Bau der Turksib, in den Gruben von Karaganda, auf den Feldern und Farmen, am Bau des Balchacher Kupfererganges — man kann nicht alle Adressen nennen — gab es Nachfolger von Stachanow.

Der Anfang dieser Bewegung, die zu einer historischen wurde, reicht mit seinen Wurzeln bis in die ersten kommunistischen Subbotniks, bis zur entwickelten Stachanowbewegung zurück. In den sechzig Jahren fünfzig Jahren, die sowohl Jahrzehnte friedlicher Arbeit als auch die schweren Kriegsjahre miteinschließen, hat der sozialistische Wettbewerb viele Sterne angezündet. Die Weberin des Alma-Ataer Baumwollkombinats, Held der sozialistischen Arbeit Lydia Kolschowa erzählt: „Alexej Stachanow sagte: Wir Kumpel haben unseren Leispruch — teile dein Licht mit anderen. Der Sinn ist folgender: Wenn bei deinem Nachbar im Abbau die Lampe ausgegangen ist, dann stelle diese näher zu ihm.“ Auch wir Weberinnen vermitteln unsere Erfahrungen und Kenntnisse freigiebig. An den Arbeitsplätzen, meinen mitgeschlossenen, bestehen Schulen für fortschrittliche Arbeitererfahrungen. Treu den Traditionen der Stachanowleute lernen wir die jungen Textilarbeiter an, machen sie zu Meistern. Meine Schülerin Maria Serepukowa ist Preisträgerin des Komsomol Kasachstans. Der Titel „Bester Jungarbeiter des Kombinats“ wurde vor kurzem der Abgängerin der Berufsschule Olga Semerez verliehen, die auch eine meiner Lehrlinge ist. Insgesamt sind im Alma-Ataer Baumwollkombinat 420 Lehrmeister Paten von 700 jungen Arbeitern.“

Schöpferisch geht man an die Stachanowmethoden der Arbeitsorganisation in den Kohlengruben Kasachstans „W. I. Lenin“, „Dolinskaja“, „Moldjoshnaja“ von Karaganda und im Tagebau „Boğatyr“ in Ekibastud heran. Die Bergarbeiter des Kusbas und des Donezbeckens, der Lagerstätten im Gebiet Moskau und an der Petchora übernehmen ihrerseits die Erfahrungen der Abschnitte der „Fünfhundertbrüder“ der Schnellvortriebsbrigaden W. Litwinow, A. Romanjuk, S. Koshachmelow, J. Faber, R. Littmann. Und die Initiative der Brigaden des Helden der sozialistischen Arbeit Anatol Wit, „Jedem Aggregat — die Entwurfsproduktivität“ fand nicht nur in der Vereinigung „Ekibastudugol“ weite Verbreitung.

Fünfzig Jahre sind seit dem Tag vergangen, als das Land von Alexej Stachanows Arbeitsgroßtat erfährt. Sie brachte das ganze Land in Bewegung. Heute sind die Bergarbeiter unserer Republik wie auch damals den Traditionen der Stachanowbewegung treu und setzen den stachanowschen Arbeitsstil fort. Die gegenwärtigen stachanowschen Arbeitseinsatz mit Anteilnahme der Veteranen symbolisieren die Verbindung der Generationen, die Kontinuität unserer Traditionen.

Tatjana BRAUN,

Die Arbeit der Kultur- und Sporteinrichtungen auf das Niveau der neuen Aufgaben heben

Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs der Republik

Kasachstan verfügt über ein mannigfaltiges und machtvolles Potential für kulturelle Aufklärungsarbeit und massenhafte Körperkultur. Bei der Realisierung der Beschlüsse des XXI. Parteitag der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans erhöhte sich seine Rolle bei der ideologischen Erziehungstätigkeit und der Mobilisierung der Werktätigen, vor allem der Jugend, zur erfolgreichen Erfüllung der Pläne für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

Die am 23. August in Alma-Ata abgehaltene Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs der Republik war Fragen der Realisierung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über Maßnahmen zur besseren Nutzung der Klub- und Sporteinrichtungen“ gewidmet. Daran beteiligten sich die Sekretäre der Gebiets-, einer Reihe von Stadt- und Rayonpartei-Komitees, die stellvertretenden Vorsitzenden der Gebietsvollzugskomitees, die Leiter der Gebietsgewerkschaftsräte, der Gebietskomsomol-Komitees, der Gebietsverwaltungen für Kultur und Filmbetreuung, der Gebietspartei-Komitees, zahlreicher Kultur- und Sporteinrichtungen, des Kasachischen Republikergewerkschaftsrates, einer Reihe von Ministern und anderen zentralen Staatsorganen, der Künstlerverbände sowie Vertreter der Massenmedien.

Die Beratung des Aktivs wurde vom Zweiten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Mirotschkin eröffnet.

Zum Thema referierte der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. K. Kasybajew.

Auf der Beratung sprachen lehrer Sch. K. Berkimbajewa, Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; A. A. Riemer, Direktor des Sowchos „Jerkenschilskij“, Geb. et Zelinograd; A. S. Akpajew, Vorsitzender des Kasachischen Sportkomitees; G. L. Berdjugin, Sekretär des Ostkasachstaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; Sh. J. Jerkimbekow, Kulturminister der Kasachischen SSR; T. T. Turgumbajew, Stellvertreter des Direktors der Karagandaer Hüttenkombinats; M. Ch. Balykowa, Stellvertreterin der Vorsitzenden des Uraler Gebietsvollzugskomitees; A. I. Poleschtschuk, Vorsitzender des Dorisowjels Leninskoje im Rayon Sowjetski, Gebiet Nordkasachstan; K. B. Balachmetowa, Minister für Bildungswesen der Kasachischen SSR; S. M. Schalachmetowa, Sekretär des Kasachischen Republikergewerkschaftsrates; M. W. Gromow, Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR.

Abschließend sprach der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Mirotschkin. An der Beratung beteiligten sich die stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. I. Tschernyschow sowie die Stellvertretenden des Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR N. M. Achmetowa.

Die Beratung des Aktivs findet in einer Situation statt, wo die Partei eine entscheidende Wende zur Lösung qualitativ neuer Aufgaben der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes vollbringt, stellen die Beratungsteilnehmer fest. Der Kurs des April- und des Juliplenums des ZK der KPdSU von 1985 auf die größtmögliche Intensivierung der Produktion, auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf die allgemeine Stärkung der Organisiertheit, Disziplin und Ordnung, der wärmste, Zustimmung und einmütiges Verständnis aller sowjetischen Menschen fand, ist das Kernstück, um das wir heute unser Leben und unsere Arbeit aufbauen müssen.

Es ist jetzt besonders wichtig, daß diese Wende zur beharrlichen und effektiven Lösung der vor der Gesellschaft stehenden Probleme Ideologisch geschert, im Bewußtsein der Menschen und im Arbeitsalltag jedes Kollektivs verankert wird.

Wir müssen unsere Vortriebsbewegung bedeutend beschleunigen, allen Arbeits- und sozialen Bereichen sowie den Bereichen der Produktion, der Erholung und der Entwicklung des Bewußtseins Dynamismus verleihen. „Bei der Propaganda und bei der ideologischen Arbeit ins-

gesamt — möge das keinem paradox erscheinen — muß es ebenfalls weniger Worte und mehr Taten geben“, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse M. S. Gorbatschow auf dem Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985.

Der Beschluß des ZK der KPdSU „Über Maßnahmen zur besseren Nutzung der Klub- und Sporteinrichtungen“ wurde sofort nach dem Beschluß „Über Maßnahmen zur Überwindung von Trunksucht und Alkohollismus“ angenommen und stellt einen organischen Teil des von der Partei erarbeiteten Programms zur moralischen und körperlichen Vervollkommnung der Sowjetgesellschaft dar und enthält eine konkrete Alternative gegen verschiedene gesellschaftswidrige Erscheinungen.

Im Sinne dieser wichtigen Dokumente steht uns eine umfangreiche Arbeit zur Bessergestaltung der Tätigkeit der Kultur- und Sporteinrichtungen bevor. Meines Erachtens muß man sie mit der kritischen Analyse der gegebenen Sachlage, der nüchternen Erfassung der gesammelten Erfahrungen und der prinzipiellen Einschätzung der Unterlassungen beginnen. Unser Ziel ist, die Klubs und Stadien in zuverlässiger Weise zu verankern.

(Schluß S. 2)

Delhi

Aufruf indischer Kommunisten

Die Kommunistischen Partei Indiens hat alle politischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen des Landes aufgerufen, am 1. September lanceseit ihre Unterstützung für die neue Initiative der Sowjetunion zu bekunden. Die „Begründung“ Washingtons für seine negative Reaktion auf das Moratorium der Sowjetunion für alle Kernexplosionen wurde in einer in Delhi veröffentlichten Erklärung des Zentralsekretariats der Kommunistischen Partei als verlogen und heuchlerisch bezeichnet.

Die Kommunistische Partei Indiens appellierte an die indische Regierung, die öffentliche Meinung der Mitgliedsländer der Bewegung der Nichtpakgebundenen und der ganzen Welt zu mobilisieren, um die Reagan-Administration zu zwingen, dem Beispiel der UdSSR zu folgen und ein Moratorium für alle Kernexplosionen zu erklären.

Canberra Für einen kernwaffenfreien Südpazifik

Der Vertrag über die Schaffung einer kernwaffenfreien Zone im Südpazifik wird der Genfer Abrüstungskonferenz schon in nächster Zeit zur Diskussion vorgelegt werden. Das teilte Neuseelands Ministerpräsident David Lange mit. Dieser Vertrag, den

Panorama

die Teilnehmerstaaten des Forums der Länder im Südpazifik auf der Jahressitzung dieser Organisation in Avarua, dem Verwaltungszentrum der Cookinseln, Anfang dieses Monats geschlossen haben, verbietet allen Mitgliedern des Forums, Kernwaffen herzustellen, einzuführen oder auf ihrem Territorium zu stationieren. Der Vertrag verbietet außerdem die Durchführung von Kernwaffentests und die Endlagerung radioaktiver Abfälle in diesem ausgedehnten Gebiet des Pazifikraums.

Die Kernwaffentests Frankreichs im Südpazifik rufen bei den Staaten dieser Region besondere Besorgnis hervor. Auf dem Mururoa-Atoll wurden allein im vorigen Jahr acht nukleare Sprünge gesetzt. Vier weitere, darunter eine 150-Kilotonnen-Bombe, wurden in diesem Jahr zur Explosion gebracht. Wie der australische „Sidney Morning Herald“ feststellt, sind die Länder der Region darüber beunruhigt, daß die Fortsetzung der französischen Kernwaffenversuche zur radioaktiven Verseuchung des Pazifik führen könnten.

Ein vom Verteidigungsministerium in Paris vor einigen Tagen veröffentlichtes Kommuniqué, in dem darauf verwiesen wird, daß Frankreich die Kernwaffentests auf dem Mururoa-Atoll fortsetzen wird, hat bei den Ländern der Region Empörung ausgelöst. Der neuseeländische Ministerpräsident bezeichnet diese Entscheidung als „Beispiel für die menschenverachtende Haltung“ Frankreichs.

Washington Eine gefahrdrohende Entscheidung Die Entscheidung der Reagan-Administration, die erste Erprobung von Antisatellitenwaffen im Kosmos vorzunehmen, wird in den USA kritisiert. Die „Washington Post“ verweist unter Berufung auf Auffassungen bekannter Experten auf dem Gebiet der Rüstungskontrolle darauf, daß die Antisatellitenysteme als eine besonders destabilisierende Waffentart zu betrachten sind, deren Einsatz zu einem Kernwaffenkrieg führen könnte. Die strategische Stabilität in der Welt könnte nur bei Abschluß von sowjetisch-amerikanischen Vereinbarungen über die Rüstungskontrolle und nicht durch die Entwicklung neuer Arten von Waffen und ihre Stationierung im Weltraum aufrechterhalten werden, schreibt die Zeitung.

Washington Eine gefahrdrohende Entscheidung

Die Entscheidung der Reagan-Administration, die erste Erprobung von Antisatellitenwaffen im Kosmos vorzunehmen, wird in den USA kritisiert. Die „Washington Post“ verweist unter Berufung auf Auffassungen bekannter Experten auf dem Gebiet der Rüstungskontrolle darauf, daß die Antisatellitenysteme als eine besonders destabilisierende Waffentart zu betrachten sind, deren Einsatz zu einem Kernwaffenkrieg führen könnte. Die strategische Stabilität in der Welt könnte nur bei Abschluß von sowjetisch-amerikanischen Vereinbarungen über die Rüstungskontrolle und nicht durch die Entwicklung neuer Arten von Waffen und ihre Stationierung im Weltraum aufrechterhalten werden, schreibt die Zeitung.

Der Direktor des Programms für außenpolitische Forschungen des Brookling-Instituts John Steinbrunner erklärte, daß die strategische Parität zwischen der Sowjetunion und dem USA davon abhängt, ob es gelingt, den Abschluß eines Abkommens über die Begrenzung der Antisatellitenwaffen zu erreichen. Er verwies auf die Haltlosigkeit der Position der amerikanischen Administration.

Die Arbeit der Kultur- und Sporteinrichtungen auf das Niveau der neuen Aufgaben heben

(Schluß, Anfang S. 1)

lässige Stätten der moralischen und körperlichen Vervollkommnung der Werktätigen, zu einem Bereich ständiger und aktiver Einwirkung auf die harmonische und allseitige Entwicklung der Persönlichkeit zu verwandeln.

Dazu verfügt unsere Republik über kolossale Möglichkeiten. Wir haben 9 112 Paläste, Kulturhäuser und Klubs, 16 700 Filmvorführungsanlagen, 20 000 Bibliotheken mit einem Bücherfonds von mehr als 250 Millionen. Den Kasachstanern stehen 118 Kultur- und Erholungsparks, 76 staatliche und resortmäßige Museen, 1461 Stadien, 106 Schwimmbecken und 5 000 Sportplätze zur Verfügung. Dazu kommen noch Zehntausende Sportplätze, Hofklubs, gut eingerichtete Wasserbecken, Schlösser und Touristenrouten, Hockey- und Fußballfelder sowie zahlreiche andere Einrichtungen.

Und wenn das alles zu wirken beginnt, den erforderlichen Inhalt gewinnt, sachkundige und engagierte Organisatoren bekommen, den Charakter eines Systems erlangt, wird es unabsehbar Nutzen und einen sofortigen Effekt bringen.

Mit gutem Grund kann man schon jetzt von einigen positiven Fortschritten in dieser Richtung sprechen. So fassen die Kultur- und Sportkomplexe in unserem Leben bereits festen Fuß. Fast überall setzen sich neue Bräuche und Traditionen durch. Die Zentralisierung des Bibliotheksystems ist praktisch beendet. Es wird eine komplexe Planung der Arbeit der Kultur- und Sporteinrichtungen eingeführt. Ihre Tätigkeit wird besser koordiniert. Auch die fortschrittlichen Erfahrungen bei der Leitung der Kultur- und Sportarbeit durch die Partei setzen sich durch. Die Hauptursache hierfür liegt in der Qualität dieser parteimäßigen Leitung, in der Aufmerksamkeit der Partei, in ihrer täglichen Sorge um diesen wichtigen Abschnitt.

Im Stadtparteikomitee Kenau, in seiner Abteilung für Propaganda und Agitation stehen Fragen der Kultur und des Sportes ständig auf der Tagesordnung. Die Direktion und das Parteikomitee des Karagandarer Hüttenkombinats haben es vermocht, die Menschen durch ihre Energie anzuspornen und dieses Problem der Produktion gleichgestellt. In Gurljew war das Stadtparteikomitee Initiator bei der Schaffung gesellschaftlich-politischer Zentren; hier werden bestimmte Schwierigkeiten überwunden. In den Neulandsowchen von Nordkasachstan mobilisieren die Parteiorganisationen die Werktätigen zur Gründung moderner, gut eingerichteter Siedlungen, die den Städten in nichts nachstehen, in mancher Hinsicht ihnen voraus sind. Sie koordinieren sachkundig die Arbeit der Sowjets, der Gewerkschaften, des Komsomol und der gesamten Öffentlichkeit.

Positive Erfahrungen einer gut organisierten, zielstrebigsten und komplexen Arbeit zur Festigung der Arbeitsdisziplin und der öffentlichen Ordnung, zur Verwandlung einer enthalsamen

Lebensweise zur Lebensnorm hat man im Rayon Kegen, Gebiet Alma-Ata, gesammelt.

Und umgekehrt, hieß es im Referat und in den Ansprachen, ist dort, wo es keine wirksame Leitung der Entwicklung von Kultur und Sport durch die Partei gibt, stehen die Stadien, Sportpaläste und Klubs leer da, arbeiten nicht; die Jugend aber ist sich selbst überlassen. Die zahlreichen Beschlüsse werden nicht durch die nötige organisatorische Arbeit untermauert. Das legt oft eine lebendige Sache lahm. Da soll es niemand wundern, daß viele Kultur- und Sportstätten nicht zweckbestimmt genutzt und als etwas Zweitrangiges betrachtet werden.

20 Prozent sämtlicher Klubs und Bibliotheken des Gebiets Mangyschak blieben für den Winter jährlich ohne Renovierung und Brennstoff. Im Gebiet Turgai werden für den Winter wegen Brennstoffmangel bis 60 Klubs, Kulturhäuser und Bibliotheken geschlossen. Das wurde auch im Gebiet Tschimkent zu einer eigenartigen traurigen Tradition. Im Gebiet Kokschetaw haben etwa 50 Siedlungen keine stationären Kultureinrichtungen. Sieben von sechzehn Rayonzentren besitzen keine Typenkulturhäuser und zwei haben nicht einmal ein Filmtheater.

Im Gebiet Tschimkent vermisst 573 Siedlungen — 56 Prozent ihrer Gesamtzahl — gewöhnliche Sportplätze. Praktisch sind etwa 300 000 Personen vom Sport nicht erfaßt. Auf vielen Kinderspielflächen in Alma-Ata und anderen Städten werden Gemüsegärten und Blumenbeete angelegt sowie Wäse getrocknet. Auf die drei Hauptstadtbereiche — Oktjabrsk, Leninski und Moskowskij — entfällt nur das eine Stadion „Lokomoliv“. Auch diese bedarf gründlicher Renovierung. In Schewtschenko gibt es zwei Schwimmbecken. Eines davon ist außer Betrieb, das andere bedient nur seine „Nächsten“. Was sind denn die „Fremden“? Es sind dies 22 000 Schüler, 2 000 Zöglinge der Berufsschulen und praktisch die gesamte erwachsene Bevölkerung der Gebietsstadt.

Schlecht werden bei uns oft die Wanderklubs genutzt. Viele davon haben sich in persönliche Verehrsmittel verwandelt. Allein im Rayon Tscharsk, Gebiet Semipalatinsk, betrug im vorigen Jahr die Fahrlässigkeit der Wanderklubs, die keinesfalls mit der kulturellen Betreuung der Tierzüchter verbunden ist, über 8 000 Kilometer.

Ganz besonders muß man auf die Kultur- und Erholungsparks eingehen. Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Republik haben in den letzten sieben Jahren diesbezüglich zweimal einen Bescheid gefaßt. Allerdings wurden bei weitem nicht allerorts daraus Schlüsse gezogen. Von den fünf Parks des Gebiets Dschekasgan gibt es beispielsweise bis heute noch keinen, der gut eingerichtet wäre und über die entsprechenden Anlagen und Ausstattungen verfügen würde. Unrepariert sind die Parks von Zelinograd und Taldy-Kurgan. Oft stehen die Attraktionen wegen

Beschädigungen im Park von Kysyl-Orda still. Das Parkgelände in Kapschagal, Kaskulen und Usun-Agatsch ist verunreinigt.

Wie aus den erwähnten Fakten ersichtlich ist, werden die bestehenden Klub- und Sporteinrichtungen immer noch nicht entsprechend genutzt. Wir haben es nicht gelernt, sie sachlich, größtmöglich und mit höchstem Nutzen in den Dienst der Menschen zu stellen.

Gleichzeitig, so wurde auf der Beratung unterstrichen, ist der Plan bei der Einführung von Klubs und Kulturhäusern laut Angaben der Staatlichen Plankommission der Kasachischen SSR in der Fünfjahresperiode nur zu 61,8 Prozent erfüllt: 59 Millionen Rubel sind nicht vollständig in Anspruch genommen. Insgesamt erhielten die Werktätigen in der Republik 120 Dorfklubs mit je 300 Plätzen zu wenig. In diesem Jahr wurden knapp 25 Prozent des Jahresplans in Anspruch genommen. Und das in der Situation, wo sich jede achte Kultur- und Bildungseinrichtung der Republik im Harvariezustand befindet, beziehungsweise generalrenoviert werden muß.

Besonders ungenügend werden die Bauarbeiten in den Gebieten Ostkasachstan, Gurljew, Dshambul, Kysyl-Orda und Kokschetaw geführt. In diesem Zusammenhang haben wir das Recht, sowohl die Leiter der Ministerien für Bauwesen der Republik als auch die Rayon-, Stadt- und Gebietsvollzugskomitees der erwähnten Gebiete strengstens zur Verantwortung zu ziehen.

Die Staatsorgane sind verpflichtet, heute buchstäblich für jeden Klub, für jedes Kulturhaus und jeden Kulturpalast, für jede Sporteinrichtung zu sorgen. Die gesamte Öffentlichkeit zu dieser Arbeit heranzuziehen, die Aktivität und Verantwortung der Volksdeputierten für diesen Arbeitsabschnitt entschieden zu erhöhen. Zu billigen sind die Pläne beim Initiativbau von Kultur- und Sporteinrichtungen für die Planperiode, die jetzt in den Gebieten der Republik ausgearbeitet werden.

Eine wichtige Richtung der Festigung der materiell-technischen Basis ist die Schaffung von Kultur- und Sportkomplexen. Schon heute spüren wir unbestreitbar ihren positiven Einfluß. Diese Komplexe aktivieren die ideologische Erziehungs- und die gesundheitsfördernde Arbeit unter der Bevölkerung, füllen sie mit neuem Inhalt, bringen sie auf ein höheres emotionales Niveau und eröffnen einen äußerst effektiven Weg zu den Gemütern und Herzen der Menschen.

Auf der Beratung wurde die große Bedeutung der Aufgabe gewürdigt, nämlich in den nächsten zwei Jahren die Bildung von Kultur- und Sportkomplexen in allen Städten und Rayons abzuschließen. Leider verläuft die Sache hierbei nicht reibungslos. In den Gebieten Kokschetaw, Dshambul und Mangyschak wird die Arbeit zur Schaffung von Kultur- und Sportkomplexen nur langsam ausgeführt. Vieles hängt von der exakten

Zusammenarbeit der Agrar-Industrie-Vereinigungen sowie Kultur- und Sportkomplexe der Rayons ab. Die Beseitigung von Ressortschranken, der umsichtige Einsatz von Ressourcen und Arbeitskräften, und was Hauptsache ist, die Suche nach neuen und effektiven Arbeitsformen müssen helfen, die Qualität des gesamten Erziehungsprozesses, der Kultur-, Bildungs- und Sportmaßnahmen bedeutend zu erhöhen und ihnen Massencharakter zu verleihen.

Die Beratungsteilnehmer behandelten eingehend solche aktuellen Fragen wie die Vergrößerung der Produktion, die Erweiterung der Nomenklatur und die Verbesserung der Qualität der Sportwaren. Der zwischenbehördliche Rat, der für die bestmögliche Lösung dieser Fragen geschaffen ist, beeinflusst eigentlich nicht die Arbeit der Ministerien, besonders der für die örtliche, Leicht-, Holz- und Holzverarbeitungsindustrie, die Waren bei weitem nicht in vollem Umfang und in niedriger Qualität produzieren und die Produktion mancher davon sogar nicht aufgenommen haben. Die Staatliche Plankommission, das Finanzministerium, das Handelsministerium, der Kasachische Republikverband der Konsumgenossenschaften, der Kasachische Republikgewerkschaftsrat und das Sportkomitee, die Vereinigung „Kassportorg“ müssen gemeinsam mit anderen Ministerien und Ämtern zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Produktion von Sportwaren und ihres Absatzes ausarbeiten und einleiten.

Besondere Beachtung galt auf der Beratung des Aktivistproblems der Vervollkommnung des Inhalts der kulturellen Massen- und Sportarbeit. In dieser Richtung kann man auf gewisse Erfolge verweisen. Jeder sechste Einwohner der Republik beteiligt sich aktiv am Laienkunstschaffen, über 2 Millionen Menschen besuchen täglich die Stadien und Sportplätze. Der Unionslaienkunstauscheid anlässlich des 40. Jahrestags des großen Sieges trägt aktiv zur Entwicklung der schöpferischen Möglichkeiten der Einwohner Kasachstans bei.

Der Massencharakter des Sports und die Meisterschaft seiner Vertreter steigen. Bei Länderspielen des vorigen Jahres erkämpften unsere Sportler im Bestand der Auswahlmannschaften des Landes über 30 Medaillen — fast doppelt soviel wie bei der Olympiade 80. Aktiv beteiligte sich unsere Jugend an den XII. Weltfestspielen in Moskau.

Das Erreichte muß entwickelt und ausgebaut werden. Man darf sich damit nicht zufriedengeben, daß die Zahl von Laienkunstkonzerthen, Amateuraufführungen, dramatisierten Festen und Vorstellungen sowie thematischen Abenden verringert wird. Auf der Beratung wurden die Gewerkschaftsorganisationen in diesem Zusammenhang ernstlich kritisiert. Ihre Kultur- und Bildungs-Erholungs- und Sporteinrichtungen haben Tausende Mitarbeiter doch die Effektivität ist bei weitem nicht befriedigend. Oft läßt man es hier zu überhöhten Berichterstattungen kommen. Es gibt noch wenig Bibliotheken, die ein pulsierendes und gehaltvolles Leben führen.

Ihre Mitarbeiter, einschließlich der diplomierten Spezialisten, beschränken den Kreis ihrer Pflichten auf die Annahme und Ausleihe der Literatur.

Erste Mängel gibt es auch in einigen Kultur- und Sportkomplexen, wo eine lebendige organisatorische und Erziehungsarbeit oft durch Vielschreiberei, Beratungen und Sitzungen überschoben wird. Man muß die Arbeit so wie beispielsweise im Palast für Kultur und Technik des Leningorger Polymerkombinats gestalten. Seine Mitarbeiter organisierten in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Erfinder und Rationalisatoren eine „Auktion der Verbesserungsvorschläge“, die die technischen Leistungen des Kollektivs förderten.

Die Auditorien der Klubs und die Sportler bestehen vorwiegend aus Jugendlichen. Deshalb muß der Jugendstil der Republik zum Initiator neuer markanter, massenhafter Formen der Arbeit werden, die die Psychologie des Alters berücksichtigen. Das Problem der Freizeitgestaltung der Jugendlichen erhebt Anspruch auf tägliche Fürsorge seitens der Komsomolorganisationen.

Damit alle Jungen und Mädchen ideologisch standhaft, moralisch gestählt und physisch stark sind, ihren Platz im Leben finden, die ruhmreichen Traditionen der älteren Generationen fortsetzen und mehr, zur Arbeit und Verteidigung bereit sind, im Zeitalter des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sachkundig vorgehen, steht den allgemeinbildenden Schulen, den Hochschulen, Techniken und Berufsschulen noch vieles zu tun bevor.

Mit diesen Fragen haben sich alle — die Partei- und die Komsomolorganisationen, die Arbeitskollektive, die Kulturschaffenden und Sportler, die Kriegs- und die Arbeitsveteranen — zu befassen. Die Verwandlung jedes Klubs und jedes Stadions in ein eigenartiges Jugendzentrum, in eine Grundlage der aktiven Einwirkung auf das Benehmen und die Bewusstseins der Jungen und Mädchen, des Kampfes gegen gesellschaftswidrige Erscheinungen, des Widerstands gegenüber der ideologischen Anschläge der imperialistischen Propaganda hängt vor allem von ihnen ab.

Wie auf der Beratung hervorgehoben wurde, muß auch der atheistische Charakter der zu realisierenden Maßnahmen verstärkt werden. Eine Abschwächung und Abflauung der Offensivstärke ist in diesem Bereich unzulässig. Es gilt, mittels sämtlicher Arbeitsformen, die den Kultur- und Bildungseinrichtungen eigen sind, den Inhalt und die Methoden sowie der massenhaften als auch der individuellen Einwirkung auf die Gläubigen zu bereichern. In den Städten und Dörfern sind emotionelle und inhaltsreiche sozialistische Riten zu schaffen und diese weitgehender zu propagieren.

Große Aufmerksamkeit wurde im Referat und in den Ansprüchen Fragen der Umsetzung der Schulreform ins Leben geschenkt. Diese wahrhaft volksumfassende Angelegenheit, die auf die Verbesserung der Bedingungen zur

Arbeitserziehung und Ausbildung der Schüler und der Organisator ihrer gesellschaftlich-nützlichen Arbeit zielt, ist stets im Blickfeld zu halten.

Über wesentliche Möglichkeiten zur Erziehung der Jugend verfügen die Organisationen der DOSAAF. Ihre Aufgabe besteht in der rapiden Vergrößerung der Zahl der patriotischen Vereinigungen der Jugend, in der Erweiterung des Netzes der Wehr- und Sportlager, in der Erweiterung des Massencharakters der Spiele „Sarniza“, „Orlonok“ und der „Ausflüge zu den Orten des revolutionären, des Kampf- und des Arbeiteruhmes des Sowjetvolkes. Auch zur weiteren Entwicklung des Tourismus, des Baus von Touristenherbergen, Hotels, Campings, Inventar-Ausleihen sowie zur Entwicklung des Kraftfahrzeugtourismus steht noch viel zu tun bevor.

Bei der Vervollkommnung der kulturellen Betreuung ist die Rolle der künstlerischen Verbände, der Literatur- und der Kunstschaffenden zu erhöhen.

Es ist an der Zeit, von einmaligen, systemlosen Zusammenkünften der Künstler mit den Werktätigen zu ständigen gegenseitig bereichernden Kontakten überzugehen.

Wesentlicher muß für die Realisierung der von der Partei vorgesehenen Maßnahmen der Beitrag der Filmschaffenden und all derjenigen sein, die sich mit der Betreuung der Bevölkerung durch die Lichtspielbetriebe befassen. Größere Aufgaben stehen den Architekten und Projektieren unter Berücksichtigung dessen zu lösen bevor, daß die bestehenden Entwürfe der Kultur- und Sporteinrichtungen, die sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande gebaut werden, den Forderungen von Heute bei weitem nicht immer entsprechen.

Die Beratungsteilnehmer unterstrichen, daß bei der besseren Ausnutzung der Klubs und Sporteinrichtungen das führende Wort die Kader zu sprechen haben. Von ihnen und nochmals von ihnen hängen schließlich der Inhalt und die Effektivität dieser Arbeit ab. Leider ist hier nicht alles in Ordnung. Viele Mitarbeiter der Bibliotheken und Klubs besitzen keine berufliche Ausbildung. Besonders schlecht ist es damit in den Gebieten Kustanai, Kysyl-Orda und Nordkasachstan bestellt. Beträchtlich ist die Kaderrückfluktation in vielen Gebieten ist der Posten eines Instruktors und Methodikers in Kollektiven für Körperkultur nicht selten von Personen besetzt, die keinerlei Beziehung zur physischen Erziehung haben. Manche Betriebsleiter beachten die Mitarbeiter für Kultur und Sport nicht einmal.

Große Aufmerksamkeit gilt im Referat und in den Ansprüchen Fragen der Erhöhung des Ansehens und der Autorität der Mitarbeiter für Kultur und Sport. Es gilt, ständig dafür zu sorgen, um sie für das aktive gesellschaftliche Leben zu gewinnen, um sie ideologisch und politisch zu stärken. Manche Gebiets-, Stadt- und Rayonparteikomitees sowie Organe für Kultur und Sport befassen sich noch unzureichend damit. Im neuen Lehrjahr muß das Studium der Mitarbeiter für Kultur

und Sport im System für marxistisch-leninistische Schulung mit tieferem Inhalt gefüllt werden. Es ist auch notwendig, daß die mit der Tätigkeit der Kultur- und Bildungsinstitutionen sowie der Sporteinrichtungen, mit ihrer Planung, Organisation und ihrem Inhalt verbundenen Probleme auf Sitzungen des Büros und auf den Plenartagungen der Parteikomitees erörtert und in Versammlungen der Kommunisten besprochen werden.

Die Probleme der besseren Nutzung der Klubs und der Sporteinrichtungen müssen gründlicher und überzeugender in der Presse, im Fernsehen und im Rundfunk gestellt werden. Größere Aufmerksamkeit der Massenmedien verdienen die Aktivisten und die Enthusiasten für kulturelle Arbeit und Sport.

Auf der Beratung wurde festgestellt, daß eine aktivere Vereinigung der ideologischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Tätigkeit erforderlich ist. Es gilt, die gesamte ideologische Arbeit in breiter Front, effektiv und offensiv, ganz im Sinne der heutigen Anforderungen der Partei zu führen.

Das alles muß dem Hauptziel — der erfolgreichen Erfüllung der Staatspläne und Aufgaben des laufenden Jahres und des gesamten Fünfjahresplans, der Schaffung einer zuverlässigen Perspektive für das neue, zwölfte Planjahr — untergeordnet sein. Es ist konkrete, produktive Arbeit erforderlich, um die sich angezeigten positiven Tendenzen zu verankern, zu vertiefen und zu entwickeln. Eine Analyse ergibt, daß unsere Reserven in einem beliebigen Wirtschaftszweig praktisch unerschöpflich sind. Dabei besteht die Hauptreserve darin, daß jeder angesprochen wird, daß jedem geholfen wird, seinen Platz bei der Verwirklichung der von der Partei gestellten wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben zu finden.

Das bedeutet, daß im Falle, wenn die gestrigen Methoden den notwendigen Effekt nicht einbringen, neue Lösungen, ein neues Herangehen notwendig sind. Es handelt sich darum, auch im kulturellen und sozialen Bereich, wie das in der Leitung der Ökonomie getan wird, die Bemühungen der Sowjets der Volksdeputierten, der Gewerkschaften, des Komsomol, der Ministerien und der anderen zentralen Staatsorgane sowie ihrer Vertreter an der Basis besser zu koordinieren. Dabei gilt es, ein solches Herangehen auf verschiedenen Ebenen zu erreichen, was weitgehend die Vorzüge sowohl des zweigebundenen als auch des territorialen Prinzips der Leitung verknüpfen, die Engpässe aufdecken, den zurückbleibenden voran helfen sowie zur Erfüllung der Pläne und der sozialistischen Verpflichtungen beitragen würde.

Es ist notwendig, in dieser Richtung ohne Verzug, sachlich und energisch auf allen Abschnitten der ideologischen Arbeit einen Wendepunkt herbeizuführen, um den XXVII. Parteitag der teuren Leninschen Partei und den XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans würdig zu ehren.

(KasTAG)

Strategie des Fortschritts

Mit Aussicht und Weitblick

IV.

Denken und Handeln in neuen Dimensionen

Die gewachsene Verantwortung in den Grundparteioorganisationen ist heute in der Produktionsvereinigung „Karagandaugol“ wohl das Bezeichnendste. Überall bemühen sich die Parteimitglieder, den neuen Aufgaben gerecht zu werden. Von Beginn an haben sie in ihren Versammlungen und Aussprachen mit den Arbeitern als Propagandisten und Agitatoren Fragen der Werktätigen beantwortet, ihre Vorschläge aufgegriffen und die Zusammenarbeit verschiedener Produktionsabschnitte ideologisch gefördert. Dabei geht es nicht einfach nur um organisatorische Veränderungen. Hier handelt es sich um einen umfassenden ökonomischen und politischen Prozeß.

Die Kommunisten der Vereinigung versuchen das mit Hilfe des Gebiets- und des Stadtparteikomitees zu verwirklichen. Viele Probleme der Vereinigung — und diese umfaßt Gruben, Tagelöhner, Aufbereitungsfabriken, große Reparaturwerke, das Unionsforschungsinstitut für Kohlenbergbau, den Trust „Karagandaugol“ u. a. m. — lassen sich einfach nicht ohne die Unterstützung durch diese Leitung lösen.

Eine der wichtigen Aufgaben besteht darin, die Grundorganisationen der Produktionsvereinigung auf die Strategie des wissenschaftlich-technischen Fortschritts einzustellen. Wie geschieht das? Welche Rolle spielt dabei die enge Zusammenarbeit mit den übergeordneten Parteiorganen?

Im voraus sei angemerkt, daß die Grundlinie zur Entwicklung der Vereinigung gemeinsam erarbeitet wurde. Daran waren das Parteikomitee, die Leitung der Vereinigung, der Gruben und weiteren Institutionen, das Gewerkschaftsaktiv, Hunderte von Neuernern und Bestarbeitern von über hundert Werksstätten mit ihren

Vorschlägen und Initiativen beteiligt. In den Aktionsprogrammen der Parteioorganisationen ist der spezielle Auftrag der Kommunisten bei der gemeinsamen Strategie formuliert. Es geht darum, die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit zu erhöhen. An der Verwirklichung dieser komplexen Maßnahmen wird heute allseitig gearbeitet. Und besonders der Parteieinfluß ist an den entscheidenden Abschnitten zu verstärken. Die Schwerpunkte sind dabei überall: die konsequente Rationalisierung, ein enges Zusammenwirken von Forschung und Entwicklung unmittelbar mit der Produktion und ein hohes Tempo bei der Einführung neuer Technologien.

Die Aktionsprogramme der Parteioorganisationen an der Basis sind aber von unterschiedlicher Qualität, was von vielen Faktoren der bisherigen Entwicklung in den einzelnen Gruben abhängt. Vor allem deshalb wurde veranlaßt, die Erfahrungen der Besten bekannt zu machen und zu verallgemeinern. So wurden zum Beispiel in der Grube „Dollinskaja“ bei der Auslastung hochproduktiver Maschinen und Anlagen ausgezeichnete Ergebnisse erreicht. Beispielhaft und nachahmenswert sind in der Kostenkategorie der sozialistische Wettbewerb und seine öffentliche Auswertung organisiert und die Initiative der besten Häuer der Gorbatschow-Grube „Jede Brigade gewinnt 1 000 Tonnen Kohle pro Arbeitsschicht!“ wird in den anderen Kollektiven populärisiert.

Bei all dem hat das Parteikomitee der Produktionsvereinigung „Karagandaugol“ eine besondere Verantwortung. Ausgehend von einer kontinuierlichen Planerfüllung ist es eines der wichtigsten Anliegen der Vereinigung, die schwächeren Betriebe an das Niveau der leistungsstärkeren heranzuführen. Den leistungsstärkeren Betrieben materielle Hilfe zu geben und erfahrene Kader für Leitungsfunktionen vorzuschlagen.

Gegenwärtig spielt in der Zusammenarbeit das tägliche politische Gespräch mit den Werktätigen

eine wichtige Rolle. Überall ist das Bestreben vorhanden, gerade dadurch den Einfluß der Partei unter allen Grubenarbeitern immer stärker zur Geltung zu bringen. Die in den letzten Wochen durchgeführten Diskussionen zu den Beschlüssen des Aprilplenums des ZK der KPdSU und den Materialien der Beratung vom 11. Juni 1985 im Zentralkomitee unserer Partei war ein augenfälliger Beweis dafür, daß die Werktätigen das Bewußtsein für die Entwicklung ihres Betriebes mitverantwortlich zu sein.

Im Rat der Sekretäre und Direktoren lernt jeder von jedem

Es sei noch auf weitere Formen der Massenarbeit verwiesen. In dem Verwaltungsgebäude der Produktionsvereinigung „Karagandaugol“ wurde z. B. eine Wanderausstellung geschaffen. In der die Kohlengruben vorgestellt werden. Im ökonomischen Kabinett der Vereinigung werden hervorragende Arbeitsinitiativen in Bildern, Modellen und Graphiken gezeigt. Materialien darüber erhalten alle Betriebe. Auch die Massenmedien des Gebiets stellen ihre Mittel für die Ausprägung der Aktivisten der Produktion. Die Spezialisten, Parteifunktionäre, Wirtschaftsleiter und Forscher zur Verfügung. Diese Maßnahmen sind ein Beitrag dazu, das Denken in den Dimensionen der Produktionsvereinigung und den Gedanken der Zusammengehörigkeit zu unterstützen.

Um die Bemühungen der einzelnen Parteioorganisationen der Grube, des Forschungsinstituts, der Fabriken und Werke der Vereinigung zu koordinieren und auf hohe Endresultate sachkundig zu richten, gibt es beim Stadtparteikomitee einen ständig arbeitenden Rat der Parteisekretäre und Direktoren der Kohlenbetriebe. Welche Bedeutung hat bei dieser Rat, wie wird er den neuen Bedingungen des allgemeinen Vormarschs des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gerecht? Nach wie vor ist er ein beratendes Organ. Das Stadtparteikomitee bemüht sich, den Mitgliedern der Beratung einen Gesamtüberblick über die wichtigsten Probleme sowie bestimmte Empfehlungen zu geben, damit sie besser in der Lage sind, Schlussfolgerungen für die eigene Parteioorganisation zu ziehen. Diese Zusammenarbeit ist vor allem ein Zuwachs an Wissen und Erfahrung, aber auch an Verantwortung. Hier soll und kann jeder von jedem lernen. Dabei entscheidet nicht, ob man aus einer großen oder kleinen Grundorganisation kommt. Wichtig ist immer, ob es der ganzen Vereinigung und der Volkswirtschaft nützt.

In enger Zusammenarbeit

Man könnte mehrere Beispiele für die gute Lösung von wichtigen Fragen seitens des Gebiets- und des Stadtparteikomitees anführen. So zum Beispiel eignete sich das Karagandarer Stadtparteikomitee allseitig die Möglichkeiten für den weiteren Zuwachs der Kohlegewinnung in den Gruben der Stadt an. Zu diesem wichtigen Anliegen, zog es erfahrene Spezialisten und wissenschaftliche Mitarbeiter des Unionsforschungsinstituts für Kohlenbergbau heran. Die Schlussfolgerungen des Stadtparteikomitees hatten eine große praktische Bedeutung und wurden der gesamten Arbeit der Produktionsvereinigung zugrunde gelegt. Der Zuwachs an Kohlegewinnung wird im Becken hauptsächlich durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die vervollkommnete technische Ausrüstung der Betriebe erreicht. Gerade deshalb stehen im Mittelpunkt der Empfehlungen des Stadtparteikomitees das beschleunigte Erreichen der ökonomischen Zielsetzungen beim Anfahren der Kohlenbetriebe und die verbesserte Organisation der Durchführung des Aufbaus. Negativ beurteilt wurde der Einsatz der Vortriebshäuser für die Erfüllung von Nebenarbeiten. Beachtenswert sind in dieser Empfehlung die Vorschläge zur havarialosen Nutzung der Technik.

Zum Verdienst des Stadtparteikomitees gehört auch das Können, die Erfahrungen der besten Kohlenbetriebe zum Gemeinut aller zu machen. Das Stadtparteikomitee organisierte zum Beispiel Diskussionen mit Nikolai Gulnizki, Direktor der Kostenkategorie, Held der Sozialistischen Arbeit. Als ständiger Teilnehmer bei Testen und Einführungen neuer Maschinen und Mechanismen, rief er die anderen leidenschaftlich auf, kühner und noch umfassender die Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Praxis in den Kohlenbetrieben einzuführen.

All das trägt auch dazu bei, die wirtschaftliche Anleitung zu vervollkommen, die Initiative und den sozialistischen Unternehmungsgestalt bei den Leitern zu entwickeln und die Kompetenz der Parteileitung zu erhöhen.

Verschiedene Aspekte der Arbeit der Parteioorganisationen, die konkrete Praxis der Wirtschaftsführung, sind Gegenstand der theoretischen und wissenschaftlich-praktischen Konferenzen, die das Gebiets- und das Stadtparteikomitee organisieren und durchführen.

Diese und weitere Seiten der mannigfaltigen parteilichen Arbeit sind fester Bestandteil der Leitungstätigkeit. Regelmäßige Kontroll- und Problemlösungen sowie die Rechenschaftslegung gewährleisten eine gute Information jedes einzelnen Betriebskollektivs, und zwar nicht über allgemeine Zahlen, sondern über konkrete, von jedem beeinflussbare Schwachpunkte. So entwickelt sich in den Kollektiven der Produktionsvereinigung „Karagandaugol“ auch auf diesem Gebiet eine immer bewußtere Einstellung zur Arbeit. Sie wird, wie der verantwortliche Mitarbeiter des Gebietsparteikomitees Bulat Alimbajew hervorhob, „von der gesamten gesellschaftlichen Verantwortung bestimmt.“ In enger Zusammenarbeit der Wissenschaftler Parteileiter und Praktiker festigt sich die Erkenntnis, daß der Weg der Intensivierung mehr ist als nur eine ökonomische Aufgabenstellung. Er ist ein Faktor unseres gesamten gesellschaftlichen Vorschreitens.

Johannes REISWIG,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Karaganda
(Schluß folgt)



Andrej Klein und Emma Hain (im Bild) — Melker der Komsomol- und Jugendbrigade „Moldost“ im Sowchos „Oktjabr“, Gebiet Zelinograd. — können auf die höchsten Milchherträge nicht nur in der Brigade, sondern auch im ganzen Sowchos verweisen. Für 1985 haben sich die besten Melker verpflichtet, 3 000 Kilogramm Milch je Kuh zu erhalten.

Foto: Woldegar Koopel

Neues Gewand für das Wasser

Fruchtbare Flächen, die gegenwärtig von zwischenwirtschaftlichen Bewässerungssystemen eingenommen werden, können erneut landwirtschaftlich genutzt werden dank den Erzeugnissen der Alma-Atar Produktionsvereinigung „Remstrolschnik“. Hier wurde die erste Partie von Niederdruckrohren hergestellt, die die wenig effektiven Wasserrinnenetze ersetzen werden.

Gegenwärtig beträgt die Fläche unter diesen Stahlbetonrinnen und der Straßen die zu deren Betreuung dienen, etwa 10 000 Hektar; jedes davon könnte fünfmal mehr Erzeugnisse als ein un-

bewässertes Hektar ergeben. Die unter der Erde verlegten Röhre werden die landwirtschaftliche Nutzung dieser Flächen ermöglichen. Gleichzeitig damit wird sich die Nutzung der Wasserressourcen verbessern, denn die Wasserverdunstung wird ausgetrieben, gerade durch die erreichten 25 Prozent des Wassers die Felder nicht. Die Nutzungsdauer der Röhre die keinen schroffen Temperaturschwankungen ausgesetzt sind und zuverlässig isoliert sind dienen dreimal länger als die Wasserrinnen.

(KasTAG)

LITERATUR

Franz Bach, dessen 100. Geburtstag wir begehen, ist in der sowjetdeutschen Literatur als einer ihrer begabtesten Mitbegründer eingegangen.

ist unlängst eine Auswahl seiner Werke erschienen. Auch die Verfasser von Lehrbüchern für den muttersprachlichen Deutschunterricht haben dafür gesorgt, daß Franz Bachs Dichtungen kennengelernt werden.

Wollen wir seiner gedenken

Die Zeit schreitet unentwegt vorwärts, und wenn man älter wird, glaubt man, sie die mit Siebenmeistelefen in die Zukunft, und man muß gut achtgeben, um mitzukommen.

nicht nur mit der Feder, mit seinen kämpferischen Versen und Erzählungen gegen Religion, soziale Ungerechtigkeit und Rückstand gekämpft, 1920 zog er mit dem Gewehr in der Hand zusammen mit den Kommunisten und Komsomolzen gegen die weißgardistischen Wabulinbanditen, denen man damals den vernichtenden Schlag versetzt hatte.



Katharina BACH

Franz BACH

Die Erstürmung von Perekop

(Gekürzt)

Über Perekop herüber faucht bei Nacht und Donnerschlägen eine Flut von Höllenfeuer unsrem Roten Heer entgegen; eine Flut von Höllenfeuer, ausgespien aus Höllenschlünden, rast und wütet auf der Enge bis zu beiden Meeresgründen.

stürmen in das Höllenfeuer. Ihre Brüder aber hauen mit den wetterharten Franken wie die Löwen den verhassten Räuberbanden in den Flanken. „Tod und Teufel!“ wütet Wrängel, „wieder ist das Spiel verloren! Hätt' doch damals meine Mutter solchen Esel nicht geboren! Betet doch, verdammte Pfaffen, daß wir endlich einmal siegen! Seht ihr nicht, daß meine Laffen wieder schmächtig unterliegen? Weichen wirklich schon die Weißen? Nein, sie rennen, nein sie rasen immer südwärts, immer südwärts wie gejagte arme Hasen.

Das Lied vom Metall

Hört ihr? Voll Inbrunst erschallen über Gebirge und Tal Rufe nach Erz und Metallen: Eisen und Kupfer zumal. — Gießet, o gießet mehr Stahl, Eisen und Kupfer zumal!

Riesige Bauten und Bahnen kommen gewaltig in Fluß. — Gießet, o gießet mehr Stahl, Eisen und Kupfer zumal! Seht nur, die Gier nach Metallen kocht auf den endlosen Au'n; lasset Traktoren hier wallen, reichliche Früchte zu baun! — Gießet, o gießet mehr Stahl, Eisen und Kupfer zumal!

Paul und Grigori

Als die Base Barbara das Zimmer verlassen hatte, erkundigte sich Werner bei Grigori, was sein Beruf sei und in welchem Verhältnis er zu den Hörnern stehe. Grigori erklärte ihm, er sei Maschinist und Schlosser, nebst dem ein halber Tischler und diene in diesen Eigenschaften bei Hörners.

Nutzen sein. Wenn man in Abhängigkeit von solchen Leuten lebt, kann man einen Freund und Verbündeten brauchen. „Also darf ich mich auf Widerwärtigkeiten gefaßt machen?“ „Daran wird es wohl kaum fehlen. Ich möchte wünschen, daß es Ihnen nicht so ergehe wie Ihrem Vorgänger, der vor ungefahr einem Monat schimpflich entlassen wurde, weil er angeblich um die Hand der Klementine angehalten haben soll. Ich kann aber mit gutem Gewissen einen ganz anderen Grund anführen: weil die Base Barbara, diese fromme Matrone, auch gegen Ihren Vorgänger bischen zu leutselig war, was dieser jedoch nicht zu würdigen verstand.“

„Sie zählt acht Menschen; nebst den beiden Alten sechs Kinder: Leo, Klementine, Berta, Jakob, Karoline und Alfons. Jakob, Karoline und Alfons werden Ihre Schüler sein. Zur Zeit sind sie bei Ihren Großeltern.“ „Da hätte ich vorläufig gar nichts zu tun.“ „Der Alte wird schon Arbeit für Sie finden. Obigens werden die Kinder nicht mehr lange fortbleiben, und bis dahin können Sie sich einigermaßen in die neuen Verhältnisse einleben.“

„Aber jetzt, da Sie es wissen und noch manches erfahren werden, machen Sie einwilligen die Miene zum bösen Spiel. Auch das ist nötig.“ „So unterhielten sich die beiden neuen Freunde noch eine Weile. Die Schmiede stand in der Nähe eines großen Teiches. Grigori, der gerade allein in der Schmiede herumhantierte, fragte nach beiderseitiger Begrüßung: „Nun, Lehrer, wie befinden Sie sich?“ „Das läßt sich nicht leicht sagen; auf jeden Fall nicht ausgezeichnet.“ „Hätten Sie schon Unannehmlichkeiten?“ „Mehr als eine... Mir ist die Freigebigkeit und Leutseligkeit der Alten schon zuwider, ganz zuwider.“

Rubeln kommt man nicht weit. Und wo wird sich eine Anstellung finden lassen? In den letzten zehn Monaten verdiente er genug, um bei seiner sehr bescheidenen Lebensweise seine eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können; der Mutter aber, die alles, was in Ihren Kräften stand, für ihn getan hatte, und dem Schwessterchen konnte er keine Unterstützung angehehlen lassen.

„Mag er ihn auch noch verschlingen der Unersättliche!“ „In diesem Fall, Bruder, schlagen wir ihm ein Schnippchen. Du fährst heute Nacht heimlich weg. Da bist du keine Unannehmlichkeiten mehr ausgesetzt. Wer weiß, was dem Stier noch einfallen kann.“ „Aber wie machen wir das?“ „Dafür lasse mich sorgen.“ Nachts klopfte es leise ans Fenster. Werner öffnete. Die Freunde trugen das Gepäck zu dem auf der Anhöhe haltenden Wagen.

Auszug aus der biographischen Erzählung „Sodom und Gomorrha“

Leo MAIER Verzuge nicht Wie lieblich blühen die Kirschenbäume wieder, hübsch weißschneitert sie im Garten stehn. Warum schlägst du die Augen traurig nieder? Du schweigst bescheiden, sag, was ist gescheh'n? Die Nachtigallen singen froh im Garten. Im Weiche still das Abendrot verglüht. Verzuge nicht, dein Glück wirst du erwarten, die Liebe schon in deinem Herzen blüht.

Friedrich BOLGER Mein Enkel Gestern kam er auf die Welt, dieser kleine Zappelheld. Heute winselt er und schreit. Macht das Leben mir zuleid. Macht das Leben mir zur Last. Strampelt ohne Ruh und Rast. Flennet den lieben langen Tag. Macht das Leben mir zur Pein. Heult bis in die Nacht hinein schon vom ersten Morgenstrahl. Macht das Leben mir zur Qual. Ach, so ist des Menschen Los: Kinder zeugt er, zieht sie groß. Bis ein solcher Zappelheld ihn ersetzt in dieser Welt.

Am Amboß

Träum und säum und zag nicht lang, laß den Amboß klingen! Frisch drauflos und frag nicht bang; Wird es auch gelingen? Immer frisch mit Kling und Klang! Immer froh mit Sing und Sang! Frisch und froh dein Bebelang! Wenn was Große nicht gelingt, glückt vielleicht das Kleine; wer da handelt, schafft und ringt, erntet keine Steine. Immer frisch mit Kling und Klang!

Immer froh mit Sing und Sang! Frisch und froh dein Bebelang! Schmied das Eisen, wenn es glüht, wenn es sprüht und wettet; pfück die Rose, wenn sie blüht, eh sie sich entblättert! Immer frisch mit Kling und Klang! Immer froh mit Sing und Sang! Frisch und froh dein Bebelang, Du bist meines Glückes Schmied, faß es mit der Zange und beherze dieses Lied mit dem Widerklänge! Immer frisch mit Kling und Klang! Immer froh mit Sing und Sang! Frisch und froh dein Bebelang!

Oswald PLADERS Akkord Es verbinden sich drei Töne zu einem Akkord. Aus ihm klingt der Schrei eines sich sehnen Kindes. Die Mutter beschwichtigt es mit einem stillsanften Wort. Drei Töne schwingen in ihm: Liebe Liebe Liebe Welch ein Akkord! Des Lebens unausschöpflicher Hort!

Bernstein Ich fand einen Bernstein am Strand. Wie leuchtete in seinem Glanz dein lieber Blick. Das Meer worte: Gib mir den Stein zurück! O, welch bitteres Geschick! Dein Blick wurde trübe. Ich blieb am Strand allein, den Stein verlor ich und deine Liebe. Die Möwen schrien, das Meer hat dir verziehen, und wieder leuchtet hell dein Blick. O Meer, nimm immer mehr mein Glück!

Maxim TANK In der Kindheit hören die tiefsten Wunden auf, weh zu tun — unter Mutterküssen. In der Jugend vernarben sie bis zur Hochzeit. Im reifen Alter heilen sie bei einem freundlichen Gespräch oder bei einem Glas Wein. Und nur die späten Wunden kann niemand und nichts heilen außer der Helmatende...

Alexey DEBOLSKI Der Formalist

Der Verkehrsinspektor Waska Drusch wurde in unserem Rayon dadurch berühmt, daß er seinem liebliehen Vater den Führerschein abgenommen hatte. (Klingt wohl nach Respektlosigkeit; angenehme Person, ein Oberleutnant der Milliz, und „Waska“. Da aber unser Städtchen nichts weiter als ein kleines Nest ist, wo wir alle ein und dieselbe Schulbank gedrückt haben, so bleiben wir uns fürs Leben. Waska und Vitka und Fedka, nur wenn es dienstlich ist, dann natürlich Wassilj Karlowitsch).

die eigentliche Geschichte kommt erst. Es liegt in unserer Umgegend, etwa sechs Kilometer vom Rayonzentrum entfernt, mitten im Wald, auf einer Anhöhe, ein Anwesen. Anno dazumal, so erzählen die Alten, wohnte dort ein Gutsbesitzer, ein verarmter kümmerlicher Vogel, wie es aber in unserem Gedächtnis ist, so war dort immer eine Internatsschule für hellungsbefürdigte Kinder untergebracht, und nach dem Kriege hat man sie darauf spezialisiert, Taubstumme zu unterrichten.

Jahre gekommen war, schaffte er sich ein Mädchen aus dem Kolchos an, das ihm gut paßte, wie aus demselben Holz geschnitten, angenehm vom Gesicht, stark gebaut und arbeitslustig. Manche Leute meinten, daß nicht er sie, sondern sie ihn sich anschaffte, das kann niemand außer den beiden genau wissen, aber — alles was wahr ist — ein beneidenswerter Bräutigam, wenn auch ein Taubstummer. Zugegeben, sich mit ihm unterhalten war wie mit einem Turken, aber soviel, wie es ihnen nötig war, verstanden sie sich doch wohl schon.

lich deutlich, doch diese Wörter waren, ich bitte um Entschuldigung, nur für den männlichen Gebrauch. Also bestellt man den Direktor Benjamin Konradowitsch in die Verkehrsmiliz: so und so, gib den alten Wrak ab. Dieser aber zu Antwort: versetzt euch doch in unsere Lage! Der Wagen ist nicht in Ordnung, stimmt, aber wo nehmen wir einen besseren her? Schon das fünfte Jahr verspricht man uns einen, doch wir kommen und kommen nicht an die Reihe, weil wir so ein zweitrangiges Objekt sind. Jetzt wieder wegen dem Fahrer mit Führerschein, ohne den Wagen ist er uns laut Etat nicht gestattet, und welcher Schöffor geht schon zu uns für den Lohn, den wir zahlen können, in solch einer Ferne und Waldode, schlimmer als ein Kloster. Andererseits kommt man in wirtschaftlichen Sachen ohne einen Wagen gar nicht aus. Wie streng Waska-Formalist betreffs aller Regeln auch war, für vernünftige Beweise hatte er Verständnis. So war man also übereingekommen: dort in eurem Waldkuckel sollt ihr mit eurer Wackelkiste fahren, ich habe sie nicht gesehen, und ihr habt mich nicht gesehen, aber auf die Verkehrsstraße oder in die Stadt, das auf keinen Fall.

Maxim TANK In der Kindheit hören die tiefsten Wunden auf, weh zu tun — unter Mutterküssen. In der Jugend vernarben sie bis zur Hochzeit. Im reifen Alter heilen sie bei einem freundlichen Gespräch oder bei einem Glas Wein. Und nur die späten Wunden kann niemand und nichts heilen außer der Helmatende...

Briefe an die Freundschaft

Drei Fachleute

Adam Grizfeld hat sich schon längst den Ruf eines erfahrenen Zahnarztes erworben...

Mehr als zehn Jahre arbeiten mit ihm die Zahntechniker Lydia Maler und Maria Link zusammen...

Johannes BASTRON Gebiet Pawlodar

Mein Vorbild

Bald beginnt das neue Schuljahr. Tausende Schulen öffnen dann freundlich ihre Türen...

Auch ich bin Lehrerin, unterrichte Deutsch und liebe meinen Beruf sehr...

Ich beispielsweise erinnere mich immer an meine Lehrerin Rosa Raphaelowna Schardt...

Menschen zu erziehen. Die Schüler müssen ja nicht unbedingt in die Fußstapfen ihrer Erzieher treten...

Heute ist unsere liebe Lehrerin Rosa Schardt im verdienten Ruhestand und wohnt in Jessil, Gebiet Turgai...

Meinen jungen Kollegen, die in kurzer Zeit ihre ersten Schritte in diesem ehrenvollen Beruf machen werden...

Vera GASS Gebiet Koktshetaw

Klein der Garten, groß der Nutzen

Schon mehr als 25 Jahre ist der Kleingarten mein Hobby. Im Laufe dieser Zeit habe ich so manche Erfahrungen im Gartenbau gesammelt...

Es ist bekannt, daß zu den Lebensbedürfnissen des Menschen eine regelmäßige Erholung und die Ruhe nach der Arbeit gehören...

Otto HAHN Dshambul

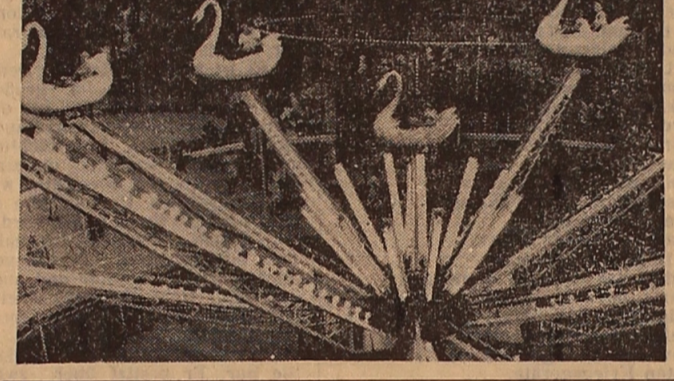


Willkommen im Park

In letzter Zeit sind in der malerischen Umgebung der Hauptstadt Kasachstans viele Erholungszone entstanden...

Die zwei Tage, die man im Stadtpark verbringt, verleihen den Werktätigen der Hauptstadt Kasachstans einen Schuß Lebensmut...

Unsere Bilder: Im Zentralen Kultur- und Erholungspark „M. Gorki“ in Alma-Ata; bei der Attraktion „Die Schwäne“.



Fotos: KasTAG

Kulturmosaik

Zur Jubiläumssitzung

Im F. M. Dostojewski-Museum von Semipalatinsk werden häufig Abende der Bücherfreunde durchgeführt...

Seltener Fund

Das Heimatmuseum des Sowchos „Dwuretschny“ im Gebiet Turgai ist zu einem richtigen Erziehungszentrum der jungen Generation geworden...

Mit der ganzen Familie in den Kulturpalast

Mannigfaltige Arbeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung der Werktätigen des Tschimkenters Bleikombinats „M. I. Kalinin“ leistet das Kollektiv des Kulturpalastes der Hüttenwerker...

Diplome für Fotoamateure

Der Fotoklub „Kristall“ beim Kulturpalast der Hüttenwerker von Ust-Kamenogorsk hat bereits viele Meister der Fotokunst ausgebildet...

So beteiligten sich unlängst die Fotoamateure N. Borsyvh und W. Medwedew zum erstenmal an der traditionellen Ausstellung „Jantarny bereg“...

Zu den Futterbeschaffern

Die meisten Mitglieder der von Peter Henzel geleiteten Agitationsbrigade sind in der Hauptproduktion des Kolchos „Peredowik“ beschäftigt...

Zwei, drei angespannte Proben, und es geht ab zu den Futterbeschaffern. Auf den Heuschlägen des Kolchos ist gutes Gras herangereift...

Agitationsbrigade immer willkommen. Die Laienkünstler bieten den Mechanisatoren ihre Lieblingsslieder, feurige Volkstänze...

Hans KELLER Gebiet Aktjubinsk

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Die folgsame Praktikantin

„Ellachen, du gefällst mir ganz gut. Du bist höflich und zuvorkommend zu den Kunden, hast ein nettes Lächeln...“

keine 15 Millimeter langen Schühnägel.“ „Die haben wir auch nicht“, rechtfertigte sich das Mädchen.

„Aber dafür haben wir doch drei andere Arten Leim. Die hältst du dem Kunden höflich empfehlen sollen.“

Am nächsten Tag näherte sich dem Ladentisch eine ältere, übermäßig geschminkte Dame und verlangte Puder.

Ellachen strahlte die Dame mit ihrem reizendsten Lächeln an und sagte: „Ist gerade alle geworden.“

Andreas SAKS

Die Entdeckung

Als Benjamino Gigli sein Studium an der Accademia Santa Cecilia in Rom beendet hatte, rief ihm sein Lehrer dringend an...

werber erreichte das Wettbewerbsziel, und die Veranstalter hatten schon fast alle Hoffnungen aufgegeben...



„Hat der Wirbelsturm gestern Abend euer Wochenendhaus sehr beschädigt?“ „Ich weiß nicht. Ich hab es noch nicht gefunden.“

„Hast du eine Aufnahme von deinen Zwillingen?“ „Ja, hier bitte.“

„Es ist ja nur einer drauf!“ „Der andere sieht genauso aus!“

„Hoffentlich versäume ich die letzte Straßenbahn nicht“, sagte Emmi zur Tochter.

„Keine Sorge“, erklärte Enkellin Andrea, „Vater hat extra angeordnet, die Uhr 30 Minuten vorzustellen.“

„Was ist eigentlich dein Mann von Beruf?“ „Erfinder!“

Wenn man verliebt ist

Menschen, die lieben, sind zu beneiden. Aber wie viele sind schon glücklich verliebt?

Susi: „Also stell dir vor, du bekommst alles, was du dir wünschst.“

Diesen Eindruck hatte ich jedenfalls, als ich kürzlich folgendes Gespräch belauschte:

Kati: „Mensch, mußt du verliebt und glücklich sein.“

Kati: „Nichts.“

Susi: „Ach, wo denkst du hin. Wenn ich verliebt wäre, könnte ich doch nicht so stur sein.“

Susi: „Wirklich, nichts. Das ist das ganze Geheimnis.“

Kati: „Aber so einen Mann gibt es wohl nicht?“

Susi: „Doch. Aber er lächelt nur und zeigt mir die kalte Schulter.“

Ingeborg FETZER

Fernsehen

Montag

26. August

Moskau. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Durch Sibirien und den Fernen Osten“...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Die Treue. Dokumentarfilm. 9.50 Nach dem Gesetz des Gewissens...

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 16.30 In Russisch. Konzert des Ensembles „Otrar sasy“...

Dienstag

27. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Horstsen, meldet euch! 10.10 Teile das Feuer! Bühnenaufführung. 12.05 Dokumentarfilm. 12.35 Die Quellen...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Populärwissenschaftlicher Film. 9.40 Macht den Clown lachen...

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Der Quell. Die wundervolle Vision. 16.20 Schaken Dimanov...

Mittwoch

28. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Wissenswerte über Kleintiere. 10.10 Es spielt der Volkskünstler der RSFSR U. Klimow (Geige)...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Stunde um Stunde. Dokumentarfilm. 9.50 Macht den Clown lachen...

Donnerstag

29. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Der Zyklon. Dokumentarfilm. 10.00 Konzert des Musik- und Tanzensembles „Mioriza“...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Wenn du gesund sein willst. 9.30 Sendung des Fernsehstudios Saratow...

Alma-Ata. 9.00 In Kasachisch und Russisch. Nachrichten. 9.05 Aigolek. Konzert. 9.35 Wir gehen mit sechs Jahren in die Schule...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Die Unternehmung. Spielfilm. 10.40 Burattinos Ausstellung. 11.10 Multis Schule...

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Lieder des sonnigen Sommers. Konzertfilm. 16.25 Gesundheit. 16.45 In Kasachisch...

Freitag

30. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Zeichentrickfilme. 10.25 Tage der Prüfungen. Dokumentarfilm. 10.55 Durch Gobi und Chingan...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Jede Tat wird vom Menschen vollbracht. 9.45 Verwirrung der Gefühle...

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 17.20 In Russisch. Die Braut für den Bruder. Spielfilm. 18.30 Nachrichten. 18.35 Abai — Sohn des Volkes...

des Estradeensembles des Kulturhauses der Geflügel- und Schichtschinschinsk. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“...

Sonnabend

31. August

Moskau. 9.00 Zeit. 9.35 Konzert des Staatlichen Bläserorchesters der RSFSR. 10.05 Anna Tichonowna. Dokumentarfilm. 10.30 Was bietet die Literatur Neuzeit?...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Wenn du gesund sein willst. 9.30 Sendung des Fernsehstudios Saratow...

Alma-Ata. 9.00 In Kasachisch und Russisch. Nachrichten. 9.05 Aigolek. Konzert. 9.35 Wir gehen mit sechs Jahren in die Schule...

Sonntag

1. September

Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Immer scheine die Sonne. Konzert. 10.25 30. Sportлото-Ziehung. 10.35 Der Wecker. 11.05 Ich diene der Sowjetunion...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Lustige Notizen. 9.30 Rhythmische Gymnastik. 10.00 Russische Sprache...

Alma-Ata. 9.00 In Kasachisch und Russisch. Ade, Pioniersommer! 9.30 Zeichentrickfilme. 10.05 Heute — Tag des Wissens...

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistisches Kasachstan“